

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

19.11.1901 (No. 316)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 19. November.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 60 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 316.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1901

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Privatmann Max Schwab in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Zur parlamentarischen Lage in Oesterreich.

Bei der Eröffnung des Reichsrathes erklärte der Ministerpräsident Dr. v. Koerber die verfassungsmäßige Erledigung des Budgets vor Neujahr als „im höchsten Grade dringlich“. Obwohl seither ein Monat verlossen ist, hat die Budgetberathung bisher so geringe Fortschritte gemacht, daß es mehr als zweifelhaft erscheint, ob das Budget bis zu dem vom Ministerpräsidenten gestellten Termin auch nur im Auszuge erledigt sein wird. Der schleppende Gang dieser Verhandlungen wird auch durch den Umstand gekennzeichnet, daß die meisten Budgetreferenten mit ihren Berichten im Rückstande sind und es daher schwer fällt, die Tagesordnung für die nächsten Ausschüßsitzungen festzustellen. Die tatsächlichen Vorzüge der Gesetze, durch welche die Arbeitsfähigkeit des Hauses immer wieder in Frage gestellt wird, hemmen den Fortgang der Budgetberathung und hindern jede Vereinbarung über ein beschleunigtes Vorgehen im Auszuge. Wenn nun auch die Hoffnung, das Budget vor Jahreschluss im Ganzen durchzubringen, aufgegeben werden muß, so soll doch, wie die „N. Fr. Pr.“ schreibt, noch ein Versuch unternommen werden, um mindestens die Erledigung des Budgets bis Weihnachten im Auszuge zu erzielen und die spätere ungestörte Verathung des Staatshaushaltes im Plenum sicher zu stellen. Von dem Gelingen dieses Versuches, der von der deutschen Obmännerkonferenz aus eigener Initiative unternommen wird, hängt das weitere Schicksal des Abgeordnetenhauses ab. Das Scheitern dieser Versuche würde den Ausbruch einer Parlamentskrise bedeuten. Es gilt, das Budget außer Bereich der Obstruktionsdrohungen und Behinderungen zu stellen und ähnlich wie bei der Verathung der Wassertrassen und der Investitionen im Frühjahr eine Kooperation der großen Parteien behufs glatter Erledigung des Budgets anzubahnen. Die Obmännerkonferenz der deutschen Parteien wird an die Czachen mit der Einladung herantreten, ihre Vertreter in eine Konferenz zu entsenden, die über die Beseitigung der Hindernisse, die sich der Budgetberathung entgegenstellen, berathen soll. Die Form dieser Einladung und die Art der einzuleitenden Verhandlung wird heute (Montag) in der Obmännerkonferenz erörtert werden. Den Czachen wird die Frage vorgelegt werden, ob und in welcher Weise sie mit den deutschen Parteien zusammenwirken wollen, um für das Abgeordnetenhaus die volle und beschleunigte Ausübung seines Budgetrechtes in Anspruch zu nehmen. Nicht parteipolitische Vortheile sollen den Inhalt dieser Verhandlungen bilden, sondern es soll untersucht werden, ob nicht die Erhaltung und Festigung des Parlaments eine gemeinsame Angelegenheit aller Parteien im Hinblick auf die bevorstehenden Unterhandlungen mit Ungarn ist. Die parteipolitischen Fragen sollen hinter die Budgetberathung zurückgestellt werden. Der Waffenstillstand hätte nur bis zur Erledigung des Budgets zu gelten, und die Verhandlungen sollen keineswegs den ohnehin nicht erreichbaren Zweck verfolgen, die Parteien auf eine längere Zeit hinaus zur Zurückstellung ihrer politischen und nationalen Forderungen zu bewegen. Die Czachen haben selbst wiederholt erklärt, daß sie die Hauptschlacht erst beim Ausgleich schlagen wollen, woraus man folgern konnte und jetzt noch folgert, daß sie gegen die parlamentarische Erledigung des Budgets, welches ihnen die Erfüllung so vieler Wünsche bringt, keine grundsätzliche Opposition zu treiben beabsichtigen. Trifft dies zu, so könnten die Konferenzen zu dem wünschenswerthen Ergebnisse führen, daß die Stockung in der Budgetberathung überwunden wird und der Budgetauszug seine Arbeiten bis Weihnachten zum Abschluß bringt. Das Abgeordnetenhaus würde in diesem Falle mit der Budgetberathung Anfangs Januar beginnen und, ein Zusammenwirken der großen Parteien vorausgesetzt, dieselbe in vier oder fünf Wochen absolviren können. Die Regierung wird an den Verhandlungen der Deutschen mit den Czachen nur theil-

nehmen, wenn ihre Mitwirkung von den Parteien für wünschenswerth erachtet werden sollte. Es scheint aber, daß die Regierung in dem Erfolge dieser Verhandlungen das einzige Mittel sieht, um die drohende Parlamentskrise zu verhüten. In unterrichteten Kreisen wird gleichzeitig behauptet, daß die Stellung der Regierung unerquicklich und von dem Ausgange dieser Verhandlungen nicht abhängig sei. Zur Bekräftigung dieser Behauptung wird auf verschiedene Aeußerungen des Monarchen aus den letzten Tagen hingewiesen. Der Kaiser hat den politischen Persönlichkeiten gegenüber, die in voriger Woche in Audienz erschienen, in der lebhaftesten und entschiedensten Weise es ausgesprochen, daß der Ministerpräsident sich seines vollsten Vertrauens erfreue.

Frankreichs Stellung im Orient.

Konstantinopel, 16. November.

In hiesigen diplomatischen Kreisen bestritten man, daß den von der Pforte an Frankreich bezüglich der Schulen und anderen Anstalten gemachten Zugeständnissen die Bedeutung zukomme, welche man ihnen hier und da beilegen möchte. Die Zahl dieser Schulen und Anstalten betrage allerdings nahezu 600, aber die meisten derselben genießen schon von altersher die behördliche Anerkennung. Die Pforte habe dieselbe niemals verweigert und die Anstalten alle mit den Landesgesetzen im Einklang stehenden Vorrechte eingeräumt. Die Einwendungen, welche in der jüngsten Zeit von der Pforte erhoben wurden, richteten sich nur gegen die neu gegründeten Anstalten, deren Zahl eine sehr beschränkte ist. Ebenso seien die anderen Punkte der Regelung des Konfliktes, von den drei abgesehen, welche den Abbruch der Beziehungen veranlaßt hatten, nur untergeordneter Natur. Trotzdem lasse sich aber durchaus nicht bestritten, daß Frankreich durch den Erfolg seiner Aktion seine Stellung im Orient für die Zukunft verstärkt hat. Bezüglich der Kundgebungen der französischen Kammer, welche die Lage in den macedonischen und kleinasiatischen Vilajets zum Gegenstande hatten, hegt man in den türkischen Kreisen die Anschauung, daß mit ihnen bloß der Zweck verfolgt wurde, einen Druck auf die Türkei behufs Erzielung eines rascheren Nachgebens gegenüber den französischen Forderungen auszuüben. Nach der befriedigenden Regelung der Streitfragen werde man, wie in Konstantinopel gehofft wird, französischerseits diese Fragen wieder ruhen lassen, wie es bisher der Fall war. Die türkischen Blätter in Konstantinopel, die über den Konflikt mit Frankreich seit dem Erscheinen französischer Schiffe in den türkischen Gewässern nichts melden durften, zeigen in kurzen Worten die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen der Pforte und Frankreich an. Die französische Ausgabe des „Nildj“-Organes „Serev“ kündigt an, daß der Botschafter Constant demnächst seine Funktionen wieder aufnehmen werde. Zwischen dem Geschäftsträger, Botschaftsrath Vapst, der sich in Begleitung des ersten Dragomans, Rouet, zum Minister des Aeußern, Lewfil Pascha, begab, und dem Minister wurden Glückwünsche über die günstige Wendung der Dinge ausgetauscht; zugleich überreichte Botschaftsrath Vapst die erste offizielle Note nach der Unterbrechung, mit der Einladung an die türkische Regierung, ihre medizinischen Vertreter zu den Doktorprüfungen an der französischen medizinischen Fakultät in Beyrut zu entsenden.

Die Getreideernte.

Nachdem die über die diesjährige Getreideproduktion der wichtigsten Körnerbau treibenden Länder veranstalteten Erhebungen abgeschlossen sind, läßt sich das allgemeine Ergebnis dahin zusammenfassen, daß von den in Betracht kommenden Ländern Rußland, Deutschland und Frankreich, also die europäischen, eine erheblich geringere Ernte als im Vorjahre gehabt haben, während für die außereuropäischen Länder, die Vereinigten Staaten und Kanada, das umgekehrte Verhältniß gilt. Unter den am Getreideexport theilhaftigen Ländern stehen bekanntlich die Vereinigten Staaten und Rußland obenan; nach dem diesjährigen Ernteausfall ist es mehr als wahrscheinlich, daß letzteres seine Ausfuhr herabsetzen, erstere die ihre steigern werden. Zu den von jeder Getreide importirenden Ländern gehört in erster Linie Großbritannien, das nur ein Fünftel des eigenen Getreidebedarfs

produziert, ferner Deutschland, Belgien, die Schweiz und alle Länder des südlichen Europa. Auch Frankreich bedurfte noch bis zum Jahre 1897 einer starken Einfuhr, in den darauf folgenden drei Jahren aber soll dieses Land, wie in französischen Blättern verlautet, infolge der günstigen Getreideernten in Algerien seinen Bedarf fast ganz aus eigenen Mitteln gedeckt haben. Das laufende Jahr wird aber voraussichtlich wieder eine ziemlich starke Einfuhr nothwendig machen, da nach den Angaben des Landwirtschaftsministeriums die diesjährige Ernte 107 Millionen hl ergeben hat, während der Konsum auf 120 Millionen hl berechnet wird.

Dilettantenpolitik.

Berlin, 16. November.

Der Sohn Midhat Paschas hat aus Folkestone ein Schreiben an den deutschen Reichskanzler gerichtet, worin gegen die in der Türkei herrschenden Zustände Deutschland um Intervention angerufen wird. Dieser Brief ist vom „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht worden, und in einer anderen hiesigen Zeitung wird dazu bemerkt, es wirke wie ein Wink mit dem Zaunpfahl, „daß die deutsche Politik diesen Brief zur öffentlichen Kenntniß bringt“. Zur Vermeidung weiterer Irrthümer sei hiermit festgestellt, daß die deutsche Politik mit der Veröffentlichung des Midhat'schen Schreibens nicht das Geringste zu thun hat. Es wird wohl Herr A. Handar Midhat selbst gewesen sein, der eine Abschrift seines Briefes der Presse übermittle hat. Das dem Reichskanzler zugegangene Original hatte vermuthlich, als der Abdruck erschien, schon sein wohlverdientes Ruheplätzchen in den Akten gefunden, wo man die Eingabe politischer Viehhaber über die einfachste Lösung der schwierigsten Fragen aufbewahrt wird.

Auch an der armenischen Frage hat sich der Dilettantismus neuerdings wieder versuchen wollen. Oder war es eine Intrigue? Es erschienen Meldungen über ganz bestimmte, nahe bevorstehende, gemeinsame Schritte des Zweibundes, und, da Rußland in so wichtigen Dingen nicht im französischen Schlepptau fährt, war damit nichts Geringeres behauptet, als eine amtliche Initiative des Kabinetts von St. Petersburg zur Reformirung türkisch-Armeniens. Die Zurückweisung dieser Ausstreunungen von maßgebender russischer Stelle hat aber nicht lange auf sich warten lassen, und mit Gemuthigung kann man es aufnehmen, daß sogar der Korrespondent der „Times“ in St. Petersburg seine Landsleute darüber belehrt, der Grundgedanke der russischen Politik in allen Orientfragen sei quita non movere. Das ist richtig und spricht für eine erfreuliche Uebereinstimmung der russischen mit der deutschen Auffassung.

Im Uebrigen kann von Schritten Rußlands bei der Pforte in armenischen Angelegenheiten auch künftig noch öfters die Rede sein. Es wird sich dabei fast ausnahmslos um Punkte handeln, in denen das Czarenthum als geographischer und politischer Nachbar Armeniens Beschwern zu regeln oder Interessen wahrzunehmen hat. Mit französischen Gefühlsausbrüchen im Stil des jüngst im Palais Bourbon gehörten Ausrufs „Et l'Arménie!“, mit der Bewegung gewisser englischer Kreise gegen die „Armenian Atrocities“, mit einem auf dem hohen Nothmoralischen Entriistung ausgeführten Vorstoß gegen den „unaussprechlichen Türken“, mit den Reformideen der in Paris und London thätigen Comités hat diese armenische Politik Rußlands wenig Berührungspunkte, und die russischen Staatsmänner denken gewiß nicht daran, durch Anhängigmachung der armenischen Sache beim Areopag Europas eine westmächtlige Aufsichtbehörde über russisch-türkische Grenzverhältnisse einzusetzen. Die Erfahrung hat überdies gezeigt, daß jede Einmischung von dritter Seite den Armeniern selbst eher schädlich, als vortheilhaft gewesen ist.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 18. November.

Gestern, Sonntag Vormittag hielt Hofprediger Fischer den Gottesdienst in der Schloßkapelle in Baden, welchem die Großherzoglichen Herrschaften mit Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin Viktoria anwohnten. Außerdem nahmen die Hausgenossen der höchsten Herrschaften und sonstige eingeladene Personen daran theil. Abends gegen 8 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog Seine Durchlaucht den Fürsten Philipp Ernst zu Hohenlohe-Schillingfürst, welcher Seiner Königlichen Hoheit die

badischen Orden seines verstorbenen Vaters, des vormaligen Reichsfanzlers Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst überreichte. Der Fürst nahm an der Abendtafel theil und verabschiedete sich hierauf, um heute Früh nach Böhmen zu reisen.

Heute Vormittag 11 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatssekretär Freiherrn von Nichtsosen in längerer Audienz. Später empfing Seine Königliche Hoheit den bekannten Weltreisenden und Landesangehörigen Dr. Karl Albert Haberer, welcher über seine letzten großen Reisen in den verschiedensten Theilen von Ostasien berichtete. Der Staatssekretär Freiherr von Nichtsosen ist für heute Abend zu Tafel geladen, welcher auch Staatsminister von Brauer und Gemahlin und der Königlich Preussische Gesandte Geheimrath von Eisenbecher und Gemahlin antwohnen werden. Von 7 Uhr an wird Staatsminister von Brauer Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Vortrag erstatten.

* Nach der heute erschienenen Nummer 30 des „Staatsanzeigers“, wird der Landtag auf Dienstag, den 26. November d. J. einberufen. Zu Mitgliedern der Ersten Kammer haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog ernannt: den Kammerherrn und außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich Bayerischen und am Königlich Württembergischen Hof, Geheimen Rath Ferdinand Freiherrn von Bodman, Gutsbesitzer auf Vortthof bei Freiburg, den Kammerherrn und Oberlandesgerichtspräsidenten, Geheimen Rath Friedrich Freiherrn von Neubronn, den Geheimen Rath und Professor an der Technischen Hochschule Dr. Karl Engler, den Geheimen Rath und Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs Ferdinand Lewald, den Geheimen Kommerzienrath Philipp Diffens in Mannheim, den Geheimen Kommerzienrath Ferdinand Sander in Lahr, den Kommerzienrath, Gutsbesitzer Ferdinand Scipio in Mannheim und den Kommerzienrath Karl Krafft in Schoppsheim. Zum Präsidenten der Ersten Kammer ist ernannt: Seine Großherzogliche Hoheit Prinz und Markgraf Karl von Baden, zum ersten Vicepräsidenten: Freiherr Franz von Bodman und zum zweiten Vicepräsidenten: Geheimen Kommerzienrath Philipp Diffens.

** Der Bundesrath hat auf Grund von Artikel II des Gesetzes, betreffend Aenderungen im Münzwesen, vom 1. Juni 1900 (Reichsgesetzblatt Seite 250) die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§ 1.
Die Zwanzigpfennigstücke aus Silber gelten vom 1. Januar 1902 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Banken Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2.
Die Zwanzigpfennigstücke aus Silber werden bis zum 31. Dezember 1902 in den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werthe sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen.

§ 3.
Die Verpflichtung zur Annahme und zum Austausch (§ 2) findet auf durchgehende und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auf verfälste Münzstücke keine Anwendung.

* (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 16. November.) Herr Stadtrath Karl Hoffmann hat zur Schulstipendienstiftung seines verstorbenen Vaters, des Herrn Gemeinderaths K. Hoffmann, eine weitere Stiftung im Betrage von 3000 M. gemacht, deren Zinsen auch für die Schülerhorte der hiesigen Volksschulen sollen verwendet werden können. Der Stadtrath nimmt diese neuerliche Stiftung vorbehaltlich der Staatsgenehmigung unter herzlichem Danke an den freigebigen Stifter an. — Das Groß-Ministerium des Innern hat zu den Beschlüssen des Bürgerausschusses über die Errichtung eines Getreidelagerhauses am Rheinhausen, über die Erbauung und Einrichtung eines Geräthe- und Werkzeithauses am Rheinhausen und über die Herstellung des Stephan-Platzes die Staatsgenehmigung erteilt. Der Stadtrath nimmt von der raschen Erledigung dieser Angelegenheiten, durch welche der alsbaldige Beginn der Arbeiten ermöglicht wird, mit Dank Kenntnis. — Beim Bürgerausschuss wird die Zustimmung dazu nachgesucht: 1. daß ein Vertrag mit der Generalintendantur der Groß-K. W. über die Erwerbung von 93 560 qm Gelände in der Gemarkung „am Mühlburger Feld“ zum Zwecke der Errichtung eines neuen städtischen Krankenhauses, b. über die Einweihung eines Theils der Hardtwaldgemarkung in die Gemarkung Karlsruhe, c. über die Herstellung von Straßen abgeschlossen werde; 2. daß die Fortleitung der Molltestraße von der Molltestraße bis zur Hardtstraße nach Maßgabe des Ortsbauplans hergestellt und mit Kanalisation, sowie mit Gas- und Wasserleitung versehen werde; 3. daß zum Zwecke der Entwässerung des neuen Krankenhauses ein Kanal von der Molltestraße durch die Händelstraße und deren Verlängerung südlich der Kaiserallee bis zum Landgraben und zum Zweck der Entwässerung der westlichen Fortsetzung der Molltestraße und des anstößenden Gebietes ein Kanal durch die Hardtstraße zwischen Molltestraße und Stöckerstraße erbaut werde; 4. daß der Aufwand für den Geländeerwerb mit 400 000 M. nebst Kaufkosten im Anschlag von 133 186 M. 65 Pf., für den Kanalbau in der Händelstraße im Anschlag von 70 000 M. und für den Kanalbau in der Hardtstraße im Anschlag von 20 600 M. aus Anlehensmitteln bestritten werde. Weiter wird beim Bürgerausschuss die Zustimmung dazu beantragt, daß für die Stadt Karlsruhe ein Ortsstatut erlassen werde, wonach die in Karlsruhe beschaffigten Handlungsgesellschaften und Lehrlinge (§ 59 ff. des Handelsgesetzbuchs) unter 18 Jahren verpflichtet sind, die kaufmännische Fortbildungsschule der hiesigen Stadt zu besuchen. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind diejenigen, welche drei Jahre lang einer kaufmännischen Fortbildungsschule bereits ordnungsgemäß durchlaufen haben, sowie diejenigen, welche vom Beginn ihrer Schulpflicht an bis zu ihrem ein halbes Jahr vor Vollendung des 18. Lebensjahres zulässigen Austritt die Schule nicht wenig-

stens während eines von Schulfahrt zu besuchen hätten. Soweit junge Kaufleute den Besitz der Kenntnisse nachweisen, welche in der kaufmännischen Fortbildungsschule erworben werden können, können sie von dem Besuche der Schule oder der unteren Jahresturse derselben oder einzelner Fächer entbunden werden. Abgesehen hiervon können Kaufleute, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst erworben haben, nur zum Besuche eines Jahreskurses herangezogen werden, welcher mit einem ihrer Vorbildung entsprechenden Lehrplan ausstattet ist. — Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses soll zur Erbauung eines Gebäudes für eine weitere städtische Mittelschule eine 6253 qm große, an der Gartenstraße gelegene Geländefläche von der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe um den Preis von 218 000 M. angekauft werden. — Der Stadtrath beschließt, der Aufnahme eines Anlehens im Betrage von 4 500 000 M. zur Bestreitung der Kosten verschiedener Unternehmungen der Stadt näher zu treten. — Zum Zwecke der Vereinfachung des schriftlichen Dienstverkehrs der städtischen Behörden und Stellen sollen ähnliche Grundzüge aufgestellt werden, wie die von Groß-Ministerium für die staatlichen Stellen dankenswerthe Weise erlassenen. — Sofern die Bormahme von Notstandsarbeiten erforderlich wird, ist beabsichtigt, Steinlopfarbeiten zur Herstellung von Schottermaterial, im Rehbudenmagazin hinter dem städtischen Viehbof ausführen zu lassen. — Für gärtnerische Anlagen und um die Plätze um die Bernhardstraße und zur Durchführung des nördlichen Gehweges der Durlacher Allee zwischen Bernhardtstraße und der Wartestation der elektrischen Straßenbahn am Durlacher Thor soll ein aus Anlehensmitteln zu bestreitender Kredit von 10 000 M. beim Bürgerausschuss angefordert werden. — Die Bruttoeinnahme aus der diesjährigen Spätjahrmesse beträgt 16 805 M. gegenüber 14 509 M. aus der gleichen Messe des Vorjahres. — Dem Comité für die anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs im nächsten Frühjahr dazier geplante Landesgartenschauausstellung werden am Freitag, den 1. Januar l. J. an Stelle der Beherrenarten für elektrische Wasserkräfte 10 M. und den Krankenkassen für erkrankte Mitglieder mit sofortiger Wirkung Einzahlungen für das Schwimmbad zum Preise der Hundertmarken (25 bezw. mit Wäsche 35 Pf.) abgegeben werden. — Mühlhändler August Stern hier wurde wegen Hehlens eines gefälschten Mils zum zweiten Male polizeilich bestraft.

In der außerordentlichen Sitzung des Stadtraths am Samstag wurde eine Revision des Beamtenstatuts durchberathen und vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses zum Abschluß gebracht. — Das Groß-Ministerium des Innern hat Bedenken getragen, das vom Bürgerausschuss beschlossene Ortsstatut über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in der beschlossenen Weise zu genehmigen und verschiedene Abänderungsvorschläge gemacht. Das Statut wurde einer Revision unterzogen und soll nunmehr in abgeänderter Form dem Bürgerausschuss zur Zustimmung vorgelegt werden.

* (Aufführungen kirchlicher Musik.) Am 25. November wird in der „Christus-Kirche“ eine Aufführung kirchlicher Musik mit besonderer Berücksichtigung der Werke von Johann Sebastian Bach veranstaltet werden. Diese Aufführung findet unter Mitwirkung von Solisten, Chor und Orchester des Hoftheaters, sowie des Herrn Cornelius Kühner (Orgel) unter Leitung von Felix Roth statt. Ein etwaiger Ueberschuß der Einnahme soll der Pensionistenkasse des Hoftheaters zu Gute kommen. Von der Theilnahme des Karlsruher Publikums wird es abhängen, ob diese Kirchaufführungen weitergeführt werden können.

§ (Museumsvortrag.) Am Samstag wurden die Vorträge, die von der Museums-Gesellschaft für ihre Mitglieder in der Winterzeit veranstaltet werden, eröffnet. Es sprach der Kunsthistoriker Herr Ernst Komada über Rubens, von Dürer, Hals, Breughel u. a., kurz über Vertreter der Holländischen Schule, wobei er deren bis in die neueste Zeit hineinreichenden Einfluß charakterisirte, der sich auch in Meistern wie Böcklin und Thoma wiederpiegelt. Daß ein so umfangreiches Gebiet in einjährigem Vortrage nur flüchtig behandelt werden kann, ist selbstverständlich. Dazu kam, daß die Behandlung des Kunstschaffens der genannten Meister noch eine wesentliche Einengung erfuhr durch längeres Verweilen bei persönlichen Zügen aus dem Leben der betreffenden Künstler. Im einzelnen bot der Vortrag, den das recht zahlreiche Publikum beifällig aufnahm, viele fesselnde und interessante Momente.

§ (Zum Ausfall des Konzerts Ondricek.) Betreffend sein Nichterscheinen zu dem Konzert, das für Montag, den 4. Nov. angekündigt war, bittet Herr Ondricek, folgende Rechtfertigung zu veröffentlichen: „Ich fühle mich veranlagt, dem Publikum von Karlsruhe mitzutheilen, daß ich keine Ehre halte, daß das Konzert in Karlsruhe stattfinden sollte. Mein Nichterscheinen ohne Abgabe vor daher nicht Mangel an Hosiart, sondern eine Folge meines Konflikts mit meinem Wiener Impresario, mit dem ich schon seit drei Wochen nicht mehr in Verbindung stand. Ich bedauere unendlich, dem hochgeehrten Publikum diese Unannehmlichkeit ohne mein Verschulden bereitet zu haben und freue mich, demselben noch in dieser Saison in einem Verkömmerungs-Konzert zu begegnen.“ Franz Ondricek, I. I. Kammermusik.

* (Karlsruher Viederkonzert.) Samstag, den 23. November Abends 7 1/2 Uhr findet zur Feier des 60jährigen Stiftungsfestes ein Festkonzert im großen Saal der Festhalle statt. Mitwirkende: Frauulein Minnie Raft, Königlich sächsische Kammerängerin aus Dresden, Herr Peter Müller, Königlich württembergischer Kammeränger aus Stuttgart, Herr Professor Heinrich Ordenstein, sowie die vollständige Kapelle des 1. Badischen Leibregiments Nr. 109. Musikalische Leitung: Musikdirektor Julius Scheidt.

§ (Der Karlsruher Wirtheverein) hielt am 18. im Saal III der Brauerei Schreyer eine Versammlung ab, die im allgemeinen als eine gut besuchte bezeichnet werden kann. Der Vorsitzende, Herr Th. Weber, eröffnete die Versammlung und theilte mit, daß das Bezirksamt den Vorstand verständigt habe, daß die Witthe verpflichtet seien, dafür zu sorgen, daß das Ausschüßpersonal die Marken für ihre Versicherungen einleiste; sei dies nicht geschehen, so müsse der Witthe für die Nichtentrichtung der gesetzlichen Bestimmungen verantwortlich gemacht und gegebenen Falls mit Strafe belegt werden. Die Woche beginnt mit dem Montag und hat der Witthe, bei dem das Ausschüßpersonal erstmals in der Woche arbeitet, die Pflicht, die Marke einzuliefern, wofür er die Hälfte des Betrags, 10 Pfennige, in Abzug vom Lohn bringen kann. Aus der Mitte der Versammlung wird der Vorschlag gemacht, nur Ausschüßpersonal anzustellen, dessen Versicherungsarten in Ordnung sind. Hinzuzufügen ist noch, daß es nicht genügt, den Beitrag zur Marke zu zahlen, sondern daß der Witthe sich überzeugen muß, daß die Marke eingelebt ist. Des weiteren wird betont, daß bei großen Massenansammlungen bis 100 Personen und darüber hinaus es geradezu unmöglich sei, dem Gehege Genüge zu leisten, besonders wenn die Ausschüßarten gar nicht mitgebracht worden seien. Der Witthe könne solche Ausfälle, der er dringend bedürfe, nicht zurückweisen. Witthe Weber erörtert die Saatzfrage und hält ein Zusammengehen nach der Richtung für geboten, daß die

Verlängerung für die Tanzunterhaltungen ausgedehnt werde, und zwar das Tanzen bis 2 Uhr und der Schluß bis 3 oder 4 Uhr. Diese Angelegenheit soll nach Mittheilung des Vorstandes in der nächsten Versammlung besprochen und eine Eingabe an das Bezirksamt festgestellt werden, welche die Unterschrift sämtlicher Saalbesitzer zu tragen habe. Herr Fritz Glahner gibt sodann als Vorsitzender des Landesverbandes einen Rückblick auf die Thätigkeit des Verbandes, bespricht die verschiedenen Petitionen, die an den Landtag eingebracht und vorbereitet sind über den Erfolg der bei dem Ministerialreferenten vorstellig gewordenen Abordnung des Landesverbandes. Mit warmen Worten gedenkt Redner sodann der Bundesfeierklasse, deren Segen sich im Laufe der Jahre auf das Vortheilhafteste erwiesen, so daß er auch heute den Beitritt zu derselben nur auf das Wärmste empfehlen könne. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wird die Sitzung gegen sechs Uhr geschlossen.

B.N. Bretten, 17. Nov. In Ruffbaum starb dieser Tage nach kurzer Krankheit der Rektor der badischen Geistlichkeit, Herr Pfarrer Ludwig, im Alter von 87 Jahren. Erst im vorigen Jahre feierte Herr Pfarrer Ludwig sein 50jähriges Amtsjubiläum in Ruffbaum und wurde im Hinblick auf seine hohen Verdienste nicht nur in seiner Gemeinde, sondern auch in der ganzen Diözese von der Gemeinde Ruffbaum zum Ehrenbürger ernannt. Zur Zeit der Revolution wurde er als Pfarrer in Mitteln von Frau und Kinder weg von den Freischauern gefangen genommen und mißhandelt, weil er in der Kirche das Gebet für den Großherzog nicht unterließ. Er entging dem sicheren Tode nur durch das Herantreten von preussischen Truppen. Von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog wurde der Verstorbene schon vor Jahren durch Verleihung des Bähringer Ordens ausgedehnt.

X Baden, 15. Nov. In der heute Vormittag im Rathhause unter dem Voritze des Herrn Oberbürgermeisters Gönner stattgefundenen Sitzung des Bürgerausschusses wurde als wichtiger Punkt der Tagesordnung die Vorlage über die Aenderung des Gehaltsstarifs für die städtischen Beamten und die Aenderung der Grundzüge über die Gewährung von Zuschüssen zum gesetzlichen Einkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den hiesigen Volksschulen berathen. Nach den Anträgen des Stadtraths erfahren die Gehälter der städtischen Beamten durchweg eine bedeutende Erhöhung, ebenso diejenigen der Lehrer und Lehrerinnen, deren Anfangs- und Höchstgehalt in Zukunft 2 100 bis 3 600 M. (bisher 2 000 bis 3 000 M.) betragen soll. Diese Anträge des Stadtraths wurden in der heutigen Sitzung nach längerer Debatte einstimmig angenommen. Für die Stadt bedeutet dies eine große Mehrausgabe. Vor Eintritt in die Tagesordnung hatte der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Gönner, dem am 31. August verstorbenen Ehrenbürger Baden-Badens, Seiner Hoheit dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, einen tiefempfundnen Nachruf gewidmet, wobei sich die Anwesenden von ihren Sätzen erhoben.

Freiburg, 16. Nov. Der öffentlichen Protestversammlung der hiesigen Einwohnerchaft gegen Chamberlain folgte eine solche der akademischen Kreise im neuen Kolosseumsaale, zu der die Studentenschaft und zahlreiche Professoren sich einfanden. Nachdem Dr. Baumgartner namens des studentischen Ausschusses die Versammlung begrüßt hatte, hielt Hofrath Professor Dr. Rosen eine glänzende Schlußrede für Deutschlands zukünftiges Meer und seine genialen Führer und verurtheilte andererseits die Kriegführung der Engländer gegen die Buren. Hofrath Professor Dr. Krause ergriff darnach als Teilnehmer des großen Krieges von 1870 das Wort, um aus eigener Beobachtung Chamberlain's Behauptung als unmaßgeblich zurückzuweisen; er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Professor Dr. Fink gebachte der Kriegsveteranen und unter ihnen insbesondere der angewandten Professoren Krause, Rümelin, Wiedersheim und Heiler, denen sein Hoch galt. Professor Dr. Himmelfried brachte der Matellosigkeit der deutschen Flotte ein Hoch und Geh. Hofrath Dr. Rümelin der deutschen Waffensähigkeit und Waffensähigkeit. Professor Dr. Friedrich unterzog die englische Kriegführung einer scharfen Kritik. Cand. phil. Baerow dankte den Rednern für ihre Ausführungen und lobte die schöne Harmonie zwischen akademischen Vertretern und Studenten hervor, so oft es sich um nationale Fragen handelte. Zum Schluß wurde eine Protestklärung verlesen und das Vieb-Deutschland, Deutschland über Alles! angestimmt.

Freiburg, 17. Nov. Auf Veranstaltung des hiesigen Gartenbauvereins findet gegenwärtig in der Festhalle eine große Chrysanthemum-Ausstellung statt, womit auch eine Winterflor- und Binderflor, sowie Obstbaum- und Obstausstellung verbunden ist. Stadtgärtner Schmidger eröffnete die allgemeine Bewunderung erregende Ausstellung mit einer Ansprache, die er mit einem Hoch auf Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und den Großherzog, den hohen Protektor des Vereins, schloß.

§ Konstanz, 17. Nov. Bei der gestrigen zahlreich besuchten Versammlung des Liberalen Vereins begründete Herr Gymnasiumsdirktor Mathy in längerem, interessantem Vortrag eine Protestresolution gegen Chamberlain's beherrschende Vergeltung der englischen Kriegführung in Südafrika mit der deutschen in den Jahren 1870/71 und eine warme Sympathieausdeutung für das Burenvolk, die beide unter lang anhaltendem Beifall einstimmig angenommen wurden. Die später vom Herrn Redner noch angeregte Unterstützung der deutschen Schule in Johannesburg fand ebenfalls willige Aufnahme. Im Laufe des Abends referirte der Vorstand, Herr Buchdruckereibesitzer Otto Reuß, über die unlängst stattgehabte Versammlung des Landesauschusses der Nationalliberalen Partei in Karlsruhe und theilte mit, daß demnächst eine größere liberale Versammlung in Adolfszell stattfinden soll, bei der Herr Dr. Baffermann aus Mannheim sein Erscheinen zugesagt hat. Unserem amwesenden Landtagsabgeordneten, Herrn Oberbaupolizeiinspektor Rist, wurde noch ein spezieller Wunsch der Konstanzer Einwohnerchaft von dem Stadtvorordnetenobmann, Herrn Plattner, besonders warm an Herz gelegt, daß er nämlich mit allen Kräften für die Wiedererrichtung unseres Gymnasiumsneubauses in das Staatsbudget eintreten möge, da, wie sich täglich zeige, die Zustände in dem alten, nicht als Schulhaus, sondern als Kloster gebauten Hause geradezu als gesundheitsgefährlich für Schüler und Lehrer bezeichnet werden müßten.

§ Vom Bodensee, 14. Nov. Die seit einiger Zeit in der Textilindustrie da und dort wahrnehmbare Stagnation scheint jetzt einer regeren Thätigkeit und Neubebung Raum geben zu wollen. Auch in der Eisenindustrie läßt sich im allgemeinen ein lebhafterer Geschäftsgang erkennen. Das auf das Beste eingerichtete Hüttenwerk Hohenlohe'sche Eisenwerk in Immenhingen verfügt über eine ansehnliche Arbeiterzahl. Die Firma Faber in Gottmadingen, welche hauptsächlich landwirtschaftliche Maschinen produziert, hat im laufenden Geschäftsjahre eine befriedigende Bilanz zu verzeichnen. Im Stande ihrer Arbeiter ist seit Jahresfrist eine wesentliche Wenderung nicht eingetreten. Die Eröffnung der direkten Bahnlinie Bregenz - Ueberlingen - St. Gallen - Adolfszell hat einen günstigen Einfluß auf die Gebirgs- und Fremdenverkehr in dieser Richtung ausgeübt. Insbesondere hat sich die Zahl der Besucher aus Württemberg und Bayern, welche sich in Ueberlingen einzufinden pflegen, in bemerkenswerthe Weise gehoben. Einzugs schon wirken selbst die Herbstfarben des musterhaft angelegten Stadtparkes. Von den höheren Parteien der Anlagen genießt man einen prächtigen Fernblick über den See.

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

In unserm Verlage erschien:

Das Wechselstempelsteuergesetz

vom 11. Juni 1869
nebst den Ausführungsbestimmungen des Bundesraths
vom 8. März 1901.

Mit Erläuterungen

von
E. Zimmermann,
Finanzrath.

Preis kart. M. 2.20.

Preis kart. M. 2.20.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Darlehen

In kleinen Posten auf kürzere Zeit gibt Selbstdarlehen an verb. Beamte und Lehrer unter coul. Bed. und Discr. Offerten unter O. 332 an die Expedition dieses Blattes.



G. SCHMIDT-STAUß
Karlsruhe
154 Kaiserstr. 154.
**Moderner
Brillant- u. Gold-
Schmuck.**
Auswahl zu Diensten.

1008-C

Lieferung eines Kaffenschranks.

Die Gemeinde Debele vergibt die Lieferung eines feuerfesten Kaffenschranks. Auftragende Unternehmer werden ersucht, ihre Offerten, Zeichnungen nebst Preisliste an den unterzeichneten Gemeinderath einzufenden. Debele, den 15. November 1901. Der Gemeinderath: Altkircher, Bürgermeister.

Schreibgehilfenstelle.

Die Schreibgehilfenstelle Großh. Notariats Furtwangen mit einem Jahresentkommen von 720 Mark ist sofort zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen alsbald melden. Incipitens bevorzugt. Furtwangen, den 15. Nov. 1901. Großh. Notariat: Er tel D 354.1

Jeder Pferdebesitzer

kaufe nur unsere stets scharfen Patent-H-Stollen (Kronenstirn unmöglich) mit neugieriger Fabrikmarke. Nachahmungen weisen man zurück. Die Vorräte der H-Stollen bedingt sind durch eine besondere Stahl-Art, die nur wir verwenden. Man verlange neuesten illustrierten Katalog. Leonhardt & Co. Berlin-Schöneberg.

Bürgerliche Rechtsstreite.

D 352.1. Donaueschingen Landwirth Karl Roth alt in Pföden, vertreten durch Rechtsagenten M. Metzger in Donaueschingen, hat beantragt, seinen verschollenen Sohn Anton Roth, geboren den 25. März 1850 zu Pföden, wofolbst er das Bürgerrecht besitzt, zuletzt Expeditionsgehilfe in Basel, für tot zu erklären. Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Dienstag den 17. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichnetem Gerichte anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen. Donaueschingen, 12. November 1901. Großh. Amtsgericht. gez. Dr. Bodenheimer. Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Pö. Bauschlicher.

Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlussfrist bestimmt auf

S a m s t a g den 7. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgerichte hiersehb.

Bühl, den 15. November 1901.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: S p o h r.

D 329. Nr. 38415 II. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Tobias Schumacher II. in Sandhofen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **M o n t a g** den 25. November 1901, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hiersehb., II. Stock, Zimmer Nr. 10, anberaumt Mannheim, den 13. November 1901. Christ, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

D 348. Bühl. In dem Konkursverfahren über das Nachlassvermögen des Nebmanns Max Feuerer in Kappelwäld soll mit gerichtlicher Genehmigung die Schlussverteilung erfolgen, wozu Nr. 987.51 verfügbar sind. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Schlussverzeichnis sind Nr. 4274.88 nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Bühl, den 16. November 1901. Christ, Konkursverwalter.

D 361. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Jacob Seliger soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts hier die Schlussverteilung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 4700 M. 37 Pf., während nicht bevorrechtigte Forderungen im Betrage von 43 779 M. 40 Pf. zu berücksichtigen sind. Karlsruhe, den 16. November 1901. Der Konkursverwalter: Carl Burger.

D 360. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Trentle in Weierheim soll mit Genehmigung Gr. Amtsgerichts hier die Schlussverteilung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 1104 M. 88 Pf., während nicht bevorrechtigte Forderungen im Betrage von 4186 M. 23 Pf. zu berücksichtigen sind. Karlsruhe, den 18. November 1901. Der Konkursverwalter: Carl Burger.

D 325. Meßkirch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Holzhändlers Viktorin Vangerlein in Mählungen soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 8649 Mark 28 Pf. verfügbar. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von 45 778 M. 44 Pf., darunter 33 M. 17 Pf. bevorrechtigte. Das Schlussverzeichnis ist auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts Stodach zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Meßkirch, den 15. November 1901. Der Konkursverwalter: Dr. W e l t e, Rechtsanwalt.

D 315. Nr. 23 516. Lahr. Durch Urteil Großh. Amtsgerichts Lahr vom 2. d. M. Nr. 23 516 wurde die Ehefrau des Gemeindefuhrmanns Karl Spania, Buchbinder in Lahr, Elise geb. Morab, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Lahr, den 7. November 1901. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: E i j e n t r ä g e r.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

D 304. Karlsruhe. Namensänderung betr. Maurermeister Wilhelm Geier in Herrenau möchte den Familiennamen seines am 11. November 1888 zu Lahr geborenen Kindes Karl Albert W e l z in „D u f l e r“ ändern. Einmalige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuches sind binnen drei Wochen dahier geltend zu machen. Karlsruhe, den 13. November 1901. Gr. Ministerium des Kultus und Unterrichts. In Vertretung: S ü b i c h, Schellenberg.

D 171.2. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die von der Bahn und dem Betriebsbetriebe zurückgelieferten alten Metallwaaren als Kupfer, Messing, Blei, Schmelz und Gusseisen, Stahl, alte Radreifen, Schienen, Schwellen, Auslenkungen zc., ferner mehrere alte Materialtransportwagen für Bahnmeister, Schienenhaken, Drehschrauben, Brückenwaagen, Eisenkonstruktionen, sowie eine alte Supportdrehbank mit Treibriemen werden hier **Donnerstag, 5. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr** beginnend öffentlich versteigert. Bis zu genanntem Termin werden auch schriftliche Angebote angenommen. Die Versteigerungsbedingungen und das Materialverzeichnis werden auf postfreie Anfrage von uns abgegeben. Karlsruhe, den 7. November 1901. Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

D 356.1. Nr. 16372. Freiburg. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Verdingung.

Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zur Herstellung einer Wegunterführung auf dem Haltepunkt Fischbach zwecks Befestigung des dortigen bahnebenen Uebergangs sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung zur Vergebung gelangen. Die Pläne, Zeichnungen und Bedingungen, sowie der Verdingungsanschlag liegen im diesseitigen Geschäftszimmer während der Amtsstunden zur Einsicht auf

Ebenfalls können Angebotsformulare erhoben werden.

Nach auswärts werden Zeichnungen und Bedingungen nicht verhandelt.

Die Angebote sind verschlossen bis

längstens **den 30. November 1901, 5 Uhr Nachmittags**, zu welcher Zeit dieselben im Beisein etwa anwesender Bewerber eröffnet werden, portofrei an mich einzufenden.

Freiburg, den 16. November 1901. Der Großh. Bahnbauinspektor.

D 359.1. Nr. 11715. Heidelberg. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Arbeiten zur Herstellung des Steinmauerwerks für eine Straßenbrücke über die Hauptbahn bei km 7,99 im Bahnhof Friedrichsfeld mit 740 ebn Fundamentmauerwerk, 1060 ebn Mauerwerk, rund 76 ebn Sandstein- und 11 ebn Granitquadern sollen in einem Loos vergeben werden. Pläne und Bedingungen liegen auf meinem technischen Bureau auf, wofolbst auch Angebotsformulare abgegeben werden. Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind längstens **Donnerstag den 5. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr**, bei mir einzureichen. Zu dieser Zeit findet die Eröffnung statt. Zuschlagsfrist drei Wochen. Heidelberg, den 15. November 1901. Der Großh. Bahnbauinspektor II.

D 328.1. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung von:

1. Stab- und Formelein.

2. Eisenbleche.

3. Eisen- und Metallwaaren, als: Schrauben, Nieten, Schließen, Stifte, Nägel, Drahtgewebe, Röhren, Bufferstangen, Roststäbe, Bremsklötze, Feuerstacheln, Schweißstahl, Federstahl, Stahlblech, Weichblech, Eisenleitungsdrabt, Binddrabt, Stahldraht, Stahlschlaufen, Drahtfordel und Telegraphenstangen.

4. Kupferwaaren zc., als: Draht, Stangen, Röhren, Blech, Feuerhüchtplatten, Messing, Blech, Draht-Röhren und Wagenbeschlagteile, Bank-Zinn, Antimon, Zinn, Plomben, Schlagloch, Vierlinge, Zinkringe, isolirten Kupferdraht und Nennschrauben.

5. Geräte: Schaufeln, Steinlohlenbehälter und Löffel, Schürhaken.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Verdingung **6. Dezember 1901**“ spätestens bis **Freitag den 6. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr**, bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und die Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, worin die gewünschten Gruppen bezeichnet sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke liegen in unserem Verdingungslokal auf.

Eine Zufassung der Muster findet nicht statt.

Die Zuschlagsfrist ist auf **2. Januar 1902** festgelegt.

Karlsruhe, den 15. November 1901. Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

D 327.1. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir vergeben in öffentlicher Verdingung die Lieferung von:

10 000 Stück Stuhlschwellen aus Kiefernholz.

Angebotsbogen, Zeichnungen und Bedingungen werden auf postfreie Anfrage von uns abgegeben.

Die Angebote sind spätestens bis **Mittwoch den 4. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr**, bei uns einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben beginnt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. Karlsruhe, den 15. November 1901. Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

D 311.2 Nr. 29614. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir haben die Lieferung von 12000 Stück gerade gewachsenen Weichhölzchen von 750 mm Länge und nicht unter 40 mm Dicke zu Hammerstiele zu vergeben. Schwarzdorn ist dabei ausgeschlossen.

Angebote mit Angabe des Preises und der Lieferzeit sind bis **1. Dezember 1901** an die unterzeichnete Verwaltung, bei welcher Muster auflegen, zu richten.

Karlsruhe, den 14. November 1901. Gr. Verwaltung der Hauptwerkstätte.

Materialien-Lieferung.

Die Gr. Direktion der Heil- u. Pflegeanstalt bei Emmendingen vergibt für das Betriebsjahr 1902 auf Grund der allgemeinen Bedingungen für die Verwertung um Arbeiten und Lieferungen für die Staats- und Staatsanstaltenverwaltungen — Anlage zu der Verordnung der Großh. Ministerien vom 7. Juni 1890, veröffentlicht in Nr. 42 der bad. Gewerbezeitung vom 19. Oktober 1900 — sowie der auf ihrer Kanzlei zur Einsicht und zum Bezuge auflegenden besonderen Bedingungen im Wege des schriftlichen Angebots die Lieferung von:

900 kg schwerem Söhlleder Eichenlohe-Grubenbergerung,

300 kg gepoemtem Roßhaar, reinen Schweißhaaren,

500 m halbhartem, eisenrauem Wolltuch-Ritzsch zu Männerkleidern, 130 bis 135 cm breit, zum Preise von beiläufig 5 M. das Meter,

200 kg grauer fünfdrätiger Strickwolle,

400 m mittelgrauem, glatten Futterbarchent,

1600 m mittelgrauem Eittlinger Sarfenet — Marke S,

800 m glattem, rasengebleichtem Velven aus rheinischem Hanfgarn Nr. 25/85, 125 cm breit,

400 Stück mausgrauen, reinwollenen Bettdecken ohne Streifen 120/220 cm groß, 2000 gr schwer,

1000 m reinleinenem, rasengebleichtem Handtuchgebild aus rheinischem Hanfgarn Nr. 25/38, 45 cm breit, längs der Mitte nach je auf 120 cm mit dem eingewebenen Namen „Heilanstalt bei Emmendingen“,

175 kg kurzen achter Stearinterzen hefte Sorte,

1100 kg weißer Kernseife,

1100 kg gelber Kernseife, beide mit mindestens 60% Fettsäuregehalt und ohne merkliche Mengen freies Alkali, beiläufig 1700 kg weißer Schmierseife und beiläufig 3000 kg farbiger Schmierseife, beide mit mindestens 40% Fettsäuregehalt.

Die Schmierseife wird in der Zeit vom 1. Januar bis letzten September nach Bedarf in Teilmengen abgegeben. Sie ist dabei in kleineren Gebinden von nicht mehr als 25 kg Gewicht zu liefern.

Die Tuch- und Sarfenetmuster sollen keine aufgeklebten Firmenbezeichnungen tragen. Für die Tuchmuster ist das für das Meter garantierte Gewicht anzugeben.

Angebote auf die Lieferung frachtfrei Station Emmendingen bezw. bei ortsaufhängigen Werbern — frachtfrei Anstalt — sind verschlossen mit der Aufschrift „Materialienlieferung“ versehen, sowie unter Bezugnahme von Mustern bis längstens **3. Dezember** bei der **Anstaltsdirektion** einzureichen, an welchem **Tage Nachmittags 3 Uhr** die Eröffnung erfolgt. D 358.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Straßenmaterialversteigerung.

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen versteigert an den nachfolgend bezeichneten Tagen die Bewerung, Verfuhr und Zubereitung des Unterhaltungsmaterials für die Land- und Kreisstraßen für die Jahre 1902 und 1903. Die Steigerer haben zahlungsfähige Bürgen mitzubringen. **Freitag, den 29. November d. J., Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause in Riegel.**

Die Lieferung von Rheintles, Rheinwaden, Porphy von Säherfeld und das Klopfen der Rheinwaden für die Straßen des Inspektionsbezirktes an demselben **Tage Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhause in Riegel.**

Die Lieferung von Klangsteinschotter auf die Straßen des Inspektionsbezirktes. D 355.

S a m s t a g, den **30. November d. J., Vormittags 1/10 Uhr**, im **Rebenjale des Gahlhause zur Sonne in Weisbach.**

Die Lieferung von Gneis, Granit, Lese- steine und Grotterwaden und das Klopfen dieser Steine für die Straßen des Amtsbezirktes Waldkirch.